

KLEIN LUDWIG (Hg.), *Was soll verkündet werden?* Alternativpredigten zu den Festen des Kirchenjahres (Offene Gemeinde Bd. 16). (174.) Lahn V., Limburg 1972. Kart. lam. DM 12.—.

Diese „Dokumentation“ basiert auf dem Versuch einer Gegenüberstellung „progressiver“ und „konservativer“ (7) theologischer Richtung, welcher mittels einer Sendereihe des Südwestfunks (Thema: Was soll verkündet werden?) 1960 gestartet wurde. Zu je einem Thema bzw. Fest sprach je ein Vertreter der genannten Gruppen. Interessant nun, wie sich die Prediger (in den 14 zur Verfügung gestellten Minuten) über zentrale Themen des Christentums äußerten, ferner wie es mit dem berühmten Graben zwischen den Fronten steht. Hinsichtlich der Verantwortung sei an die einem solchen Massenmedium zugeordnete (und differenzierte!) Hörerschaft erinnert. Intendiert waren „Kurzformeln des Glaubens“ (keine Spekulationen). Den Text seines Gegenübers kannte keiner der Redner vorher. Diskussionen o. ä. fanden nicht statt, der Hörer war selbst aufgerufen. Dies gilt auch für die Leser. Am Schluß (des Buches) begegnen wir jedoch einigen sehr instruktiven Perspektiven zur Beurteilung, ebenso Aspekten aus Hörerbrieffen.

Die Einzelausführungen sind eingebettet in ein Vorwort und je eine grundsätzliche Abhandlung am Anfang (Zur Einführung) und Schluß (Glaubwürdigkeit in der Verkündigung). Als Themen wurden: Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Kirche, Dreifaltigkeit, Fronleichnam, Maria Aufnahme und Allerheiligen gewählt. Beim Durchsehen — und es ist interessant dies zu tun — der zum Teil polaren Ausführungen trifft man erfreulicherweise viel kräftige Kost und mutige Perspektiven, leider aber auch manches kleingläubige Pathos, unnötige Polemik, theologisch flaches und zum Teil schiefes Spintisieren (gerade vor einem solchen Publikum!) und mangelnde Glaubwürdigkeit. Das gilt von Vertretern beider (!) Richtungen.

Glücklicherweise gibt es im Christentum Nuancen (schon im NT). Es wäre jedoch zu hoffen, daß die obengenannten Negative (was mehr ist als Nuancen!) mehr und mehr

von den Kanzeln verschwänden und daß erkannt würde, was die heutige Welt wirklich braucht. Rez. meint, daß man das Vorhaben des Südwestfunks und des Buches begrüßen sollte. Sicher waren viele Hörer dieser Radio-kanzel (und sind viele Leser) in der Lage, Spreu vom Weizen (beider Richtungen) zu scheiden. Zu wünschen wäre, daß ihrer immer mehr würden: Prediger und Hörer.

*Bamberg*

*Hermann Reifenberg*